

IK- TSCHEMTAN

Dort bei uns

Land	Georgien 1990
Produktion	Filmstudio 'Kartuli Filmi'
Regie, Buch	Sasa Chalwaschi
Kamera	Dshimscher Christessaschwili
Ausstattung	Sasa Dshorenadse
Kostüme	Nato Kandelaki
Musik	Jakob Bobochidse
Ton	Guram Gogua
Schnitt	Leila Aschiani
Assistenten	N. Nikabadse, D. Chubulow, A. Sadsaglischwili, M. Abaschischwili, N. Garibow
Produktionsleitung	Roman Beraia
Redakteur	A. Dolidse

Darsteller

Nino Koberidse, Nato Schengelaja, Lali Meskhi, Giorgi Achwlediani, Berdia Inzkirweli, Giwi Tschuguaschwili, Surab Zinzkiladse, Surab Sturua, Gia Bartaia, Roland Kakauridse

Uraufführung Oktober 1991, Tbilissi

Format 35 mm, Farbe, 1:1.37
Länge 75 Minuten

Inhalt

Das Leben in einem kleinen Dorf in den Bergen des Kleinkaukasus ist für die fünf Brüder und ihre Familien, die ein winziges Bauernhaus bewohnen, zu einer Qual geworden. Die wirtschaftliche Misere einer von den Bürokraten verwalteten Gesellschaft zwingt sie zur Flucht. Es scheint aber, daß keiner von den Brüdern diesem Elend entkommen kann. Jeder ist unglücklich auf seine Weise: Der eine Bruder verfällt dem Alkohol und macht einen Selbstmordversuch, der andere flüchtet in die Stadt, wird aber von den älteren zurückgeholt, dem Dritten wird eine mühsam zusammengebastelte Hütte abgerissen, der Vierte scheitert, weil er seinen Traum von einer kinderreichen Familie nicht verwirklichen kann. Dazu kommt noch, daß die Gegend, in der sie zu Hause sind, ständig von einer Erdbeben- und Lawinengefahr bedroht wird. Ein fernes unheimliches Donnern schreckt die Familie nachts auf und zwingt sie, einen Zufluchtsort zu suchen, manchmal im Freien, manchmal in der Ruine einer alten Kirche.

In der letzten Szene macht sich einer der Brüder mit seinem Hab und Gut auf den Weg nach Ostgeorgien, wo ihn ein von den Behörden zugewiesenes Stück Land erwartet. Es ist aber ein bedrückender, trauriger Abschied, denn es ist ein Abschied von der eigenen Identität.

Der Schauplatz

Der Regisseur drehte den Film in seiner Heimat, in Adsharien. Es ist eine uralte Landschaft im süd-westlichen Teil Georgiens. Sie liegt an der Ostküste des Schwarzen Meeres und grenzt an die

Türkei. Offiziell heißt sie Adsharische Autonome Republik und ist ein Bestandteil der Republik Georgien. Die Bevölkerung beträgt ca. 400.000. Über 80% davon sind Georgier. Andere wichtige Nationalitäten sind Russen, Armenier, Ukrainer, Griechen. Adsharien ist ohne Beispiel in der Geschichte der Sowjetunion, denn 1921 gründete hier die atheistische bolschewistische Regierung einen Staat für die georgischen Moslems.

Nach mündlichen Überlieferungen wurde das Christentum in Adsharien schon im 1. Jahrhundert verbreitet. Die zahlreichen Kirchen aus dem frühen Mittelalter zeugen von einer hochentwickelten christlichen Kultur in dieser Region. Auch die königliche Dynastie des vereinigten Georgiens stammte aus dieser Gegend. Bagrationis regierten in Georgien bis zum Anschluß an das Russische Reich 1801. Im 16. Jahrhundert wurde Adsharien mehrmals durch die Türkei erobert. Die neuen Machthaber zwangen sowohl die feudalen Herren als auch die Bauern teils mit Gewalt, teils durch die Anerkennung verschiedener Privilegien, zum Islam zu konvertieren. Später wurde Adsharien zu einem Schauplatz verheerender Kriege zwischen zwei Großmächten, Rußland und der Türkei. Sie haben es schließlich untereinander aufgeteilt. Das passierte im März 1921, als die Rote Armee die Demokratische Republik Georgien abschaffte. Rußland bzw. die UdSSR behielt die Gegend um die Hafenstadt Batumi. Lenin verpflichtete sich gegenüber der Türkei, den Moslems Autonomie zu gewähren. Der größere Teil des Landes mitsamt den Provinzen Tao und Klardsheti ging an die Türkei.

Jahrzehntlang blieb die Grenze zwischen der Sowjetunion und der Türkei geschlossen. Erst seit der Perestroika gibt es einen Grenzübergang in dem kleinen Dorf Sarpi. Neben den nach Westen strömenden Touristen und den in die Heimat ausreisenden Griechen fahren auch neugierige Georgier in die Türkei, um die wunderschönen, aber leider heruntergekommenen georgischen Kirchen zu besichtigen. Etwas ganz besonderes stellt dieser Grenzübergang für die Einwohner des geteilten Dorfes dar, welches auf der einen Seite Sarpi und auf der anderen Sarp heißt. Er erspart ihnen den weiten Weg zu den Verwandten über Tbilissi-Moskau-Ankara-Trabson. Es war eine Überraschung für die Georgier zu erfahren, daß in der Türkei über 4 Millionen Gürçi (Georgier) leben. Mit der Wiederbelebung des nationalen Bewußtseins in den letzten Jahren haben sich viele junge Leute in Adsharien christlich taufen lassen, denn sie sagen, sie wollen sich der Religion ihrer Vorfahren zuwenden. Diese Tendenz spiegelt sich auch im Film: Eine alte christliche Kirche bietet der von der Erdbebengefahr bedrohten Familie einen Zufluchtsort.

Im Gegensatz zu Batumi, welches ein beliebter Badeort der Georgier ist, waren die ländlichen Teile Adshariens für Fremde gesperrt, denn es galt die südlichen Grenzen der Sowjetunion gegenüber der eventuellen Nato-Aggression zu sichern. Erst seit ein paar Jahren sind die Bezirke Chelwatschauri, Chulo und Keda, in dem der Film spielt, wieder zugänglich. (Gaga Tschcheidse)

Biofilmographie

Sasa Chawaschi, geb. 1957 in Batumi / Georgien. 1974-79 Studium der Philologie an der Staatlichen Universität Tbilissi, 1989 absolvierte er die Tbilisser Hochschule für Theater und Film. IK-TSCHEMTAN ist sein erster Spielfilm.

Umseitig: Landkarte Georgiens (Georgische sowjetische Enzyklopädie, Tbilissi 1981)

